



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grosse Todten-Bruderschafft/ Das ist: Ein kurtzer Entwurff Deß Sterblichen Lebens

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Grosse vnd reiche Herren müssen eben so wol die Schaufel für das Orth
leyden/ wo die Berg-Knappen ihre Schirm-Fehl hin hängen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36427

Grosse Todten-Bruderschaft.

13

Wie brauchten oft drey ganger Stund
Ein Bröckl Brodt zu naschen,
Das matte Haupt / der Zitter-Kopff
Thät imm̄r den Tact geben /
Es zeigte gnug der klobne Topff /
Zum la / mi / fa / gehrs Leben.
Und dennoch wie der bissig Todt
Nach vns oft thäre schnappen /
Da wolten wir bald hi / bald hoch /
Er soll vns nicht ertappen /
Mit gern / nit gern / nit geren dann
Lieffen wir vnser Leben /
Es war nicht vmb den Todt zu thun /
Sondern Rech'nschafft zu geben.

O Mors! quàm amara est memoria tua, homini
pacem habenti in substantijs suis. *Eccl. 41.*

Alle / alle müssen in die Todten-Bruderschaft / auch
die Vornehmen vnd Reichen.



Es ist ein Statt in Italien / in welcher alle Früchten müssen die
Mauth abstaten / außgenommen die Granat-Äpffel; dise
seynd gänglich Mauthfrey / auß Ursachen / weil sie über sich ein
Eron tragen / die ihnen die günstige Natur selbst auffgesetzt.
Aber bey dem vnersättlichen Todt ist nichts frey / auch nicht die
gecrönte Häupter: vnd schafft er dise so wol in die Todten-
Bruderschaft / als gemaine Bauernbursch / vnd Bettler-Gesind: alle müssen
die Mauth ablezen; Es ist zu Zeit Caroli des Fünfften Römischen Kaylers
vnd Teutschen Hannibal ein Buch im Truck verfertigt worden / worinnen
gewisse Sazungen beariffen / die so lang vnd vil ihren Valor hatten / bis das
heilige Concilium zu Trident anderst schliesset. Dß Buch sambt den Inn-
halt hatte den Nahmen Interim, Underdessen. Ihr grosse Herren / mäch-
tige Herren / reiche Herren, tragt in aller Warheit den Titul Interim auff dem
Rucken. Underdessen bieget euch männiglich die Knye. Underdessen bet-
tet man fast euer Glück an; Aber all euer Stand hat kein Bestand / vnd
wehret

wehret alles nur Underdessen / dann der Todt als ein vnparthenischer
 Holzhacker / wirfft so bald vmb einen hohen Eederbaum / als einen gemai-
 nen Holzapffel-Baum ; der Todt als ein verschmitzter Spiler stihlt so bald
 den König als das Undermännl ; der Todt hat auß vnarthiger Grobheit
 keinen Unterschid / vnd gilt ihm gleich / arm vnd reich ; Wann die müßige
 Feuth die kostbare Zeit oft so wolfeil verfilbern / pfflegen sie mehrmahlen sich
 mit dem Kögelspil zu erlustigen / wann sie dann würcklich im Spil begriffen /
 so stehet jederzeit der König in der Mitten / mit grosser jedoch hölzener Repu-
 tation : wann aber das Spil sich gänzlich geendet hat / alsdann nimbt der
 Aufseher die Kögel / wirfft sie in einen finstern abgelegenen Winckel / auch
 den König ohne Discretion, er lige vnden oder oben ; In diesem Welt-Spil/
 habt ihr König vnd grosse Herren absonderliche Ehr vnd Respect, vnd
 scheint / als seyhet ihr dem Glück über den Sacl kommen / vnd euch nach
 Wolgefallen versehen ; es ist aber euer vermaschertes Leben ein blosses
 Spil / so dem der Todt ein End macht / wirfft man euch sambt andern vn-
 der die Erd / vnd macht man keinem nichts besonders / auch den Römischen
 Statthaltern Christi. Das hab ich in dem Januario erfahren / sagt Pabst
 Marcellus. Das hab ich in dem Februario erfahren / sagt Pabst Felix der
 Dritte. Das hab ich in dem Martio erfahren / sagt Pabst Eugenius. Das
 hab ich in dem Aprill erfahren / sagt Pabst Alexander der Sechste. Das
 hab ich in dem May erfahren / sagt Pabst Gregorius der Vierdte. Das hab
 ich in dem Junio erfahren / sagt Pabst Victor der Dritte. Das hab ich in
 dem Julio erfahren / sagt Pabst Adrianus der Underte. Das hab ich in dem
 Augusto erfahren / sagt Pabst Nicolaus der Dritte. Das hab ich in dem
 September erfahren / sagt Pabst Benedictus der Vierzehende. Das hab
 ich in dem October erfahren / sagt Pabst Lucius der Dritte. Das hab ich in
 dem November erfahren / sagt Pabst Paulus der Dritte. Das hab ich in
 dem December erfahren / sagt Pabst Pius der Vierdte. Und man einem wie
 allen andern kein besonders gemacht. Der heilige Petrus Damianus schri-
 be einsmahls zu dem Römischen Pabst Alexandrum dise Wort: Du hast ei-
 nest eine Frag an mich gelangen lassen: was mich beduncke die Ursach zu
 seyn / daß der Römische Pabst niemahl lang lebe / sonder innerhalb kurzer
 Frist dahin gehe vnd sterbe / also daß nach dem heiligen Apostel Petro (der
 bey fünff vnd zwainzig Jahr auff diesem Stuhl gesessen) keiner mehr auß allen
 Römischen Pabsten regieret habe? ja zu disen jehigen Zeiten / wird kaum ei-
 ner auß disen Thron erhebt / der das Zihl von vier oder fünff Jahren über-
 schreittet: Welches / da wirs zu Gemüth führen / ein recht wunderliches
 Ding ist. Aber wisse dessen alles die rechte Ursach: darumb hat solches die
 Ordnung des Göttlichen Gerichts gewölt / vnd angeordnet / dem Menschli-
 chen

den Geschlecht eine Forcht einzujagen des Todts / vnd zu erweisen / wie alle Glory vnd Herzlichkeit dieses zeitlichen Lebens / so gar nichts: billich zu verachten / vnd mit Füßen zu treten seye; Dann auch / damit jeder / wann er siehet oder höret / daß der Vornehmste auß denen Menschen so bald vnd behend dahin gehet / vnd stirbt / darob ertattere vnd auffgemundert werde / sich in Obacht zu nemmen / vnd zu warten auff sein letztes Stündlein; vnd also der Baum des Menschlichen Geschlechts / in Ansehung / daß sein Gipffel so leichtlich über den Hauffen gefallen / vnd da lige / durch den Wind der Forcht erschüttlet / an allen seinen Aesten vnd Zweigen anbebe zu zittern vnd fipern.

Die Bau-Leuth nennen den obern Thail des Dachs den Fürsten. Nun wird man wol beobachten / daß der Sturmwind so wol dem Fürsten einversezt / als dem vndern Thail des Dachs; Fast gleiche Sitten hat der freuentliche Todt an sich; er fast nicht allein an frumpe Bettler / vnd schmierbiges Leyer-Gesindel / sondern auch hohe Fürsten vnd Herrn: alle / alle müssen in die Bruderschaft: alle / alle müssen bey ihm durch die Klängen springen: alle / alle. Attila mit etlich vierzig König in Ungarn / Cracus mit fünff vnd zwainzig König in Pohlen / Vratislaus mit drey vnd dreyssig König in Böhmen / Brito mit etlich fünffzig König in Britannien / Pharamundus mit etlich sechzig König in Frankreich / Carolus Magnus mit neun vnd fünffzig Kayser in Occident, haben sich alle müssen schmucken / vnd gehen über diese Brücken / vnd den Todt tragen auff dem Rucken / vnd sich dessen Gewalt nit können entzucken.

Ohne Unterschied / ohne Erbarmen /
Begegnet es Reichen vnd Armen /
Das Leben fließt ohne Bestand /
Gleich wie in der Reiß-Uhr der Sand.

Vil grosse Hannsen haben bey sich selbst gewaltige Calender gemacht / vil vorgenommen vnd geschlossen / haben offft den andern Tag nicht erlebt / sondern seynd plötzlich hingeraufft worden / wie arme Spägel von dem Sperber / wie die Lämbel von dem Wolff / wie die Reisende von den Mördern; Also daß sie nicht recht reden / noch einiges Testament auffrichten / nicht ein einsiges Wort lallen können: wie dann vil gegen Abend frisch vnd gesund zu Ruhe sich begeben / den Morgen nicht erraichet; andere zum Tisch gefessen / vnd nimmer auffgestanden; andere da sie Hochzeit gehalten / seynd in ihrer Hochzeitlichen Schlaf-Kammer gabling hingerissen worden / also / daß ihnen die Klayder / so sie für den Hochzeitlichen Ehren-Tag machen lassen / für ihre Leich-Begängnuß dienen müssen. Allen ist der Todt gewiß / den mehristen kombt er vnverhofft.

E

Wel.

Welcher dann euch hohe Häupter / vnd reiche Leuth glückselig achtet / der muß nicht wissen / daß all euer Würde vnd Reichthumb auff Sand gebauet / ihr aber alle dem Schatten an der Wand befreundt : vnd kan ein schönes Glas nicht so bald in Scherben gehen ; wie euer starcker Leib. Ungereimte Zumbshirn seynd jene Philisteer gewest / welche dem Dagon / nachdem er schon zu Boden gefallen / Händ vnd Fuß zertrümmert / gleichwol noch verehrt vnd angebettet. Aber nicht weniger Thorheit zaigen alle die jenige / so noch etwas halten auff das Menschliche Leben / nach dem sie doch durch tausenderley Erfahrung wissen / wie wurmstichig / baufällig / krafftloß / vnbeständig / vnd flüchtig dasselbige seye.

Weiß hat es angestellt der Weltkündige Kayser Carolus der Fünffte / deme schier die ganze Welt sich zu vndergeben nicht waigerte / vnd sein Glory vnd höchster Nahmen / auch den ganzen Erdboden durchwandert / gleichwol erinnerte er sich seiner Menschheit / in dem er etliche Jahr vor seinem Todt allzeit ein Todten-Truhen mit sich führte / ob dero öfteren Anblicker das Sterben betracht / vnd derentwegen sein Leben also angestellt / daß er zu sterben sich nicht gescheuet. So seye es dann ihr reiche vnd hochmögende Menschen / wann ihr schon phantasirt, als habe Gott zu eueren Leibern einen besondern Laim genommen / so müßt ihr bekennen / daß auch derselbige nicht beständig / vnd müßt ihr eben die Straß / so allen gemain / nemblich **STRECKEN** / sterben : vnd werdet ihr nichts mit euch tragen / als das Gute / so ihr gethan / vnd das Böse / so ihr gewürckt. Schaut ein wenig wie folgende Grabschrift lautet :

Grab-Schrift der Reichen.

Der Todt macht nit ein Unterschied /
 Ihm ist Zeit wie der Zeit /
 Ich armer Stoll / muß meine Stoll /
 Verlassen sambt dem Beutel.
 Nichts halff mein Nam / nichts hoher Stamm /
 Und Adelige Wappen /
 Starck / Jung vnd Reich / nimbt er zugleich /
 Den Doctor mit dem Laynen.
 Ach / ach / ach / ach / ein bittere Sach /
 Wann Reich zugleich
 Muß sterben /
 Und verderben.

Hab